



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

508 (1.11.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283372)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr. Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2,20 RM u. 50 Pf. Einjahrespreis: 24,00 RM u. 6,00 Pf. (einschl. 60 Pf. Bohrungsgeld) monatlich 2,00 RM u. 50 Pf. (einschl. 60 Pf. Bohrungsgeld). Ausgabe B (einfach) monatlich 1,70 RM u. 50 Pf. (einschl. 60 Pf. Bohrungsgeld); durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50 Pf. Bohrungsgeld) zuzügl. 42 Pf. Bohrungsgeld. Bei der Lieferung am Wochenende (auch d. S. B. Wochenschrift) besteht kein Anspr. auf Entschädigung.



Angerichtete Gesamtanfrage: Der 12erhalt, Millimetergröße 15 Pf. Der 4erhalt, Millimetergröße im Zeitteil 65 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12erhalt, Millimetergröße 10 Pf. Der 4erhalt, Millimetergröße im Zeitteil 45 Pf. Schwieger und Weinheimer Ausgabe: Die 12erhalt, Millimetergröße 4 Pf. Die 4erhaltige Millimetergröße im Zeitteil 18 Pf. — Abnahme- und Druckverhältnisse: Mannheim, Ausschreibender Verlagsstand: Mannheim, Postfachkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagort: Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 508

Montag, 1. November 1937

Englands Interessen sind überall in Gefahr

Londoner Blätter melden: „Krise der britischen Diplomatie“

Schärfste Sprache der italienischen Presse gegenüber der jüngsten französischen Anmaßung

London muß nach Berlin gehen

DNB London, 1. November.

Die beiden führenden Londoner Sonntagblätter „Sunday Times“ und „Observer“ befassen sich mit der Außenpolitik Englands, wobei in beiden Blättern mit lebhafter Kritik nicht gespart wird.

„Gazette“ spricht im „Observer“ von einer Krise der englischen Diplomatie, die es nicht fertiggebracht habe, irgendeinen Streit der letzten Jahre beizulegen. Im Gegenteil, sie habe nur neue Feindseligkeiten hervorgebracht. Die englische Diplomatie habe es lediglich fertiggebracht, die alten Freundschaften abzuhängen zu lassen, und sie müsse sich den Vorwurf machen, daß es ihr nicht gelungen sei, mit den früheren Gegnern und insbesondere mit Deutschland zu einer Verständigung zu gelangen. Seit dem abessinischen Fiasko habe die britische Diplomatie durch die Tat und Unterlassung weit mehr die Sicherheit untergraben, als Englands Aufrüstung es fertiggebracht habe, diese wiederherzustellen.

Das falsche Pferd wird geritten

Bezugnehmend auf die englischen Linksparteien schreibt Garvin, in ihrer Presse und auf dem Rednerpult griffen diese Berrückten die britische Außenpolitik an. Sie wollten aber nichts anderes als gleichzeitig Konflikte mit Deutschland, Italien und Japan, und nicht genug damit, auch noch mit den Nationalspaniern, mit Portugal, den arabischen Staaten und der ganzen islamischen Welt einschließlich der 80 Millionen Moslems in Indien. Sie möchten die Deutschen für immer ganz einfach aus den Kolonialgebieten verbannen. Diejenigen in England, die nicht von Zugeständnissen wissen wollten, zerförten den Frieden, indem sie Verhandlungen zurückwiesen.

Indem man aber vernünftige Zugeständnisse an Deutschland auf dem kolonialen Gebiet ablehne oder verzögere, indem man sich weigere, Mitteleuropa neu aufzubauen, bringe man alle britischen Interessen in Gefahr. Seit drei Jahrhunderten sei es in der britischen Politik noch nicht vorgekommen, daß Englands Interessen in allen Teilen der Welt so im Morast gesteckt hätten. Wenn man englischerseits mit der Volkfront in Frankreich und mit Moskau gegen das nationale Spanien zusammengehe, dann zeige man damit nur, daß man mit besonderem Geschick das falsche Pferd reite.

Verständigung in letzter Stunde

Niemals hätte man englischerseits Partei nehmen sollen gegen die spanischen Nationalen, die in Wirklichkeit die Mehrzahl des spanischen Volkes darstellen. Länger könne England nicht mehr eine solche Linie einhalten, wenn es nicht mit Gewißheit zu einem Zusammenbruch kommen solle. England müßte sein Vorgehen gegenüber Spanien und in Palästina ändern. Vor allem aber müsse man englischerseits einsehen, daß eine eng-

lisch-deutsche Verständigung auf Grund eines vernünftigen Abkommens heute noch möglich sei und daß eine deutsch-englische Verständigung die Schlüsselforderung der Welt sei. Noch könne man hoffen, daß Chamberlain diesen Schlüssel zur rechten Zeit ins Schloß bringen werde, das heißt, daß ihm noch zur rechten Zeit die Notwendigkeit eines völligen Umsturzes der diplomatischen Methoden Englands eingeheue werde.

„Scrutator“ schreibt in der „Sunday Times“ u. a., das französisch-sowjetrusische Bündnis sei die Sandbank, auf der alle Pläne für ein besseres Europa auf Grund liegen. Man habe kein Recht zu behaupten, daß Adolf Hitler — nach seinen Reden zu urteilen — die Absicht habe, mittels Gewalt das zu erreichen, was er wolle. Er habe so viele Friedensangebote gemacht, die mit Ausnahme des Flottenab-

kommens nicht angenommen worden seien. Das Flottenabkommen bilde den Grundstein, auf dem eine Freundschaft mit Deutschland aufgebaut werden könne.

Besprechungen in Paris

Corbin bei Ministerpräsident Chaulemp

DNB Paris, 1. Nov.

Der französische Botschafter in London, Corbin, ist zum Wochenende nach Paris gekommen, um sich mit führenden Politikern über Fragen, die sich aus der Nichtteilnahmepolitik ergeben, zu besprechen. Zwischen Außenminister Delbos und dem Botschafter Corbin waren am Sonntag eingehende Besprechungen vorgefallen. Das Ziel Frankreichs sei ebenso wie dasjenige Englands, so schreibt der „Matin“, so lange wie möglich die Politik der Nichtteilnahme in Spanien aufrechtzuerhalten und jede Obstruktion zu bekämpfen.

Ruhe unter dem Zwang

Die scharfen Maßnahmen in Marokko bleiben

EP Paris, 1. November.

In Marokko herrscht zwar nach den vorliegenden Meldungen wieder Ruhe, doch werden die Behörden noch längere Zeit ihre scharfen Maßnahmen gegen die arabische Agitation aufrechterhalten.

Wie aus Fez gemeldet wird, hat der Generalresident in Marokko, General Rogues, den europäischen und einheimischen Notabeln der Stadt Fez die von den Behörden zur Wiederherstellung der Ruhe ergriffenen Maßnahmen erläutert und hinzugefügt, daß diese Maßnahmen jetzt auch, nachdem wieder Ruhe herrsche, aufrechterhalten werden.

Von Seiten der französischen Regierung ist dem Generalresidenten die unbedingte Zustimmung zu den von ihm ergriffenen Maßnahmen ausgesprochen worden. Andererseits ist der Generalgouverneur von Algerien, Le Beau, am Sonntag an Bord des Dampfers „El Kantara“ in dem französischen Mittelmeerbahnen Port Vendres — aus Algerien kommend — eingetroffen. Er reist am Montag nach Paris weiter, wo er mit Ministerpräsident Chaulemp, dem Innenminister Dormoy und dem Staatsminister Sarraut Besprechungen über die Lage in Nordafrika haben wird. Der Generalgouverneur wird etwa eine Woche in Paris bleiben.

Stein gewordener Programmpunkt

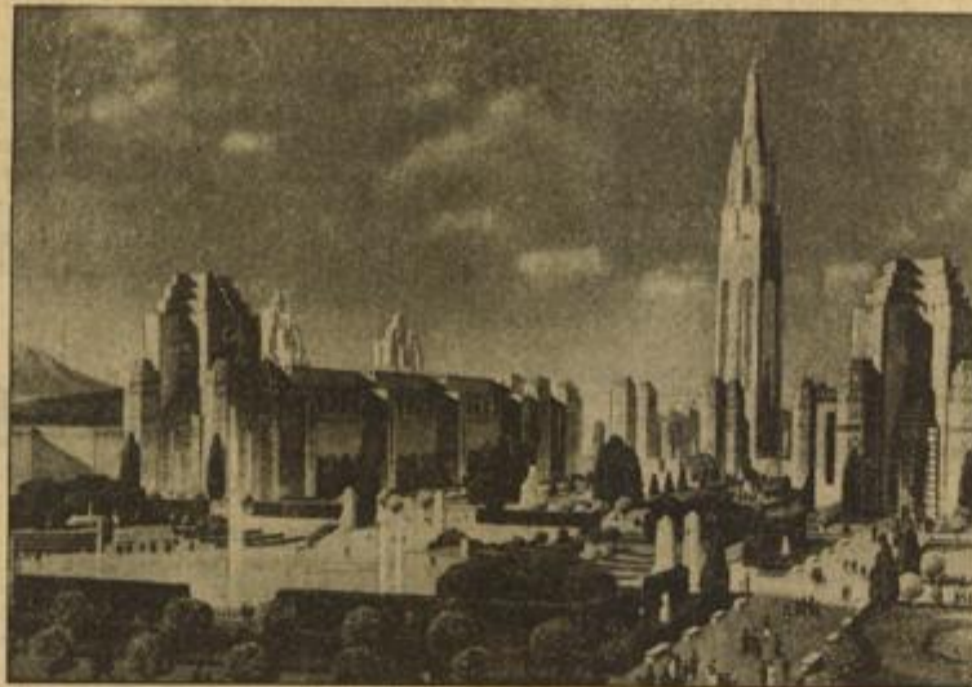
Das Haus des Deutschen Rechts in München

DNB München, 1. November.

Die vierte Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht in München erreichte ihren äußeren Höhepunkt am Sonntagmittag mit dem Richtfest des Hauses des Deutschen Rechts in der Ludwigstraße beim Siegestor.

Um 12 Uhr erschien der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsleiter Dr. Frank, mit seinem Gast, dem italienischen Justizminister Solmi. Sie begaben sich auf die Ehrentribüne, auf der schon vorher zahlreiche Ehrengäste und die Professoren der Münchener Universität Platz genommen hatten. Unter den ausländischen Gästen fiel die in Begleitung des Justizministers Solmi nach München gekommene italienische Abordnung, die im Schwarzhemd erschienen war, besonders auf. Fanfaren leiteten den Festakt ein. Dann trat der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsleiter Dr. Frank, vor das Mikrofon und verlas zunächst ein Telegramm des Führers. In seiner Festrede führt er u. a. aus:

Der Glaube an das Recht solle in diesem Hause seine stärkste Stütze finden, indem das Wissen und das Recht nach den Grundsätzen bewährter deutscher Forschungsbearbeitung hier seine zentrale Heimstätte finden werde. Diese Aufgabe sei eine der schönsten Sendungen, die der Führer der Akademie für Deutsches Recht erteilt habe. Hier stehe ein zu Stein gewordener Programmpunkt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.



So soll die große Ausstellung der USA am Goldenen Tor aussehen. Eine Skizze der Internationalen Ausstellung, wie sie San Francisco für das Jahr 1939 ansieht. Man rechnet mit einem Kostenaufwand von 90 Millionen RM. Die Ausstellung soll am 18. Februar 1939 eröffnet werden. Weith. (M)

Dimitroff soll „gewählt“ werden

in den Obersten Rat der Sowjetunion / Das sind „getrennte Gewalten“

DNB Moskau, 1. November.

Als Kandidat für den Obersten Rat der Sowjetunion, zu dem die mit ungeheurerem demagogischen Aufwand betriebene „Wahlvorbereitung“ in vollem Gange ist, wurde, der „Pravda“ zufolge, auch der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, aufgestellt.

In der Reihe der hohen Funktionäre, die als Kandidaten für die „Wahl“ zum Obersten Rat der Sowjetunion aufgestellt wurden, ist die Kandidatur des Kominternhauptlings Dimitroff von großem Interesse.

Seine Aufstellung gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die Sowjetregierung gegenüber dem Ausland auch heute noch das Märchen von den „getrennten Gewalten“ in Moskau aufrechtzuerhalten versucht. Dem sowjetläubigen Ausland ist die „Wahl“ Dimitroffs in den Obersten Rat der Sowjetunion, der zugleich die höchste gesetzgebende und die höchste exekutive Gewalt des Landes repräsentiert, nur ein neuer Beweis dafür, daß Sowjetregierung und Komintern in der Tat ein und derselbe Begriff sind.

er der...
Marta Eggerth
Lingen, Oskar Sime
n von Bolvary
bert-Stolz
schöner Film!
ogramm:
Skizzen, Kulturfilm
Ufa-Tonwoche
5.45 8.30 Uhr
Jahre nicht zugelassen
PALAST
UNIVERSUM
Haus Neckarau
am 1. Sonntag
Dienstag
Scholand
Attraktions-
spiele
rühmlichen-Konzert
regelmäßig
Schneldermelster
Belstr. 9
billiger Barockbau
Wandmalereien, sowie
Ornamente, Entwürfe und
gemalt. Wird abgebolt.
Woche
e Woche
e Woche
uten, deutschen
hering
de Volksnahrung
direkten Genuß
Marinieren
Salat-Bereitung
wird arbeitslos
Stück
72, 95
NORDSEE
Ruf 25910 u. 25913
Kurven-
en, Breitstrahler
ungsbügel, Gazu
Dall-, Katalyt-
Klarsichtschiben.
ten in Itali u. Gummi
andere Fabrikate
eim, C 1, 13
Auswahl
aturen
berholen
gebildete Fachleute.
Arbeiten
Kstätten
sdienst
mann
a / Ruf 40316

Scharfer italienischer Angriff auf Frankreich

Die Pariser Anmaßungen werden mit Recht vom „Giornale d'Italia“ gegeißelt

DNB Rom, 1. November.

Die feindselige und provokatorische Haltung der französischen Presse gegenüber Italien wird vom Direktor des „Giornale d'Italia“ in einem großen Leitartikel scharfsten verurteilt.

Die italienische Presse, so führt das halbamtliche Blatt einleitend aus, habe sich gegenüber diesen leichtfertigen Machenschaften, die darauf abzielen, den Abgrund zwischen dem überalterten Frankreich und dem neuen Italien weiter zu vertiefen, bisher jeder überflüssigen Polemik enthalten, um nicht Öl ins Feuer zu gießen. Auf die Dauer sei diese Haltung aber nicht aufrechtzuerhalten. Könne man noch die im Selde Moskauer stehende Einsprüche übergehen, so müsse man endlich doch gewisse unvorsichtige Äußerungen der großen Organe, die von hoher Ränge die öffentliche Meinung des bürgerlichen Frankreich maßgebend beeinflussen, aufgreifen, um so mehr, als diese Blätter sich gegenüber Mussolini eine Sprache anmaßen, die sie besser für ihre eigenen Politiker aufsparen würden.

Es ist an der Zeit, daß ganz Frankreich ein für allemal begreift, daß die Zeiten für immer vorbei sind, in denen man Italien das Recht freitig machen konnte, ebenso frei und ungehindert zu tun und zu lassen, was ihm richtig erscheint.

Es ist aber auch an der Zeit, daß man in Paris einseht, daß, ob es Frankreich poßt oder nicht, das faschistische Italien für sich das Recht der freien Meinungsäußerung hinsichtlich der europäischen und der Weltfragen in Anspruch nimmt, von dem die Staaten oder Regierungen dieser Welt diesseits und jenseits des Ozeans einen so reichlichen Gebrauch machen, um mit einer ungläublichen Anmaßung über das internationale Geschehen zu richten und sich zum Schiedsrichter aufzuwerfen, wobei sie Lob und Tadel verteilen, je nachdem, ob die Völker und ihre Regierungen ihrer eigenen Klasse angehören oder unabhängig von ihnen ihre nationalen Interessen wahren.

Sie wollen den Duce rüffeln

Großes sei, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont, die Behauptung des „Echo de Paris“, daß der Duce nicht berechtigt sei, das Kolonialproblem aufzuwerfen. Der Duce hat im Namen der Großmacht Italien gesprochen, die den Versailles Vertrag unterzeichnet hat, aus dem das Problem der deutschen Kolonien entstanden ist. Es ist ein europäisches und nicht nur ein französisches oder englisches Problem. Daß ein früheres italienisches Regime den Versailles Vertrag unterzeichnet hat, kann aber keineswegs — entgegen der Auffassung des „Temps“ — die faschistische Regierung hindern, eine Revision vorzuschlagen.

Gegenüber den papierernen Friedensverträgen sehe sich in dem wiedererwachten Europa immer

mehr die Idee der Gerechtigkeit und die Überzeugung durch, daß ein Friede nicht auf neuen Bündnisverträgen und Sühnungen, sondern auf einem tatsächlichen Gleichgewicht beruhen müsse, sowie auf dem Interesse eines jeden Staates ihn aufrechtzuerhalten, weil er ihm Nutzen bringe.

Frankreich will nicht begreifen

Ein solcher Friede habe Mussolini vorgezogen, als er Deutschlands Recht bekräftigte und, bevor es zu spät ist, an das Verantwortungsbewußtsein Europas appellierte. Der Friede, den das faschistische Italien anbiete, sei nicht ein Waffenstillstand, sondern ein dauerhaftes fest fundiertes Gebäude, dessen Errichtung aber Großzügigkeit und nicht einen kleinen Egoismus voraussetze.

Frankreich habe anscheinend, so schließt das halbamtliche Blatt, die offenen Worte Mussolinis wiederum nicht verstehen wollen. Die Geschichte bleibe jedoch nicht stehen, und in wenigen Monaten oder Jahren werde sie auch mit diesen letzten längst überlebten Widersänden ausgeräumt haben.

Man braucht diesen klaren Ausführungen des angesehenen italienischen Blattes keine Erläuterungen. Sie sprechen für sich und erbringen wieder den Beweis, daß Italien seinen anderen Kurs verfolgt als den, der zu einer vernünftigen dauerhaften Lösung des gesamteuropäischen Fragekomplexes zum Wohle des Friedens führen kann. Mit berechtigtem Stolz nimmt Italien für sich das Recht in Anspruch, nicht zu den Nationen zu gehören, die

überalterten Begriffen folgen, sondern sich zu wirklichen politischen Taten zum Wohle der eigenen Nation und zum Heil Europas zu betennen.

Zur Beurteilung der Haltung der französischen Presse erscheint es bezeichnend, daß gerade jene Stimmen, die so laut von Richtigem schreien, sich in der überheblichsten Weise in die politischen Erkenntnisse einer Nation hineinmischen, die nicht mit in das Horn tutet, dessen Stimme gerade in letzter Zeit oft genug kläglich verlagert. Ganz abgesehen davon, daß dieser Versuch, Italien zu tadeln, weil es nicht gewillt ist, den morschen Karren der „westlichen Demokratien“ aus einem Sumpf gefährlichster politischer Irrungen mit herauszerrren zu helfen, denkbar ungeschickt war, nichts erhebt die Ratlosigkeit sogenannter politischer Kreise in Frankreich eindeutiger als die ängstliche Sucht der französischen Presse, die politische Willensfindung Italiens mit ihrem Geschrei aufzuhalten.

Cerutti bereits von Paris abgereist

DNB Paris, 1. Nov.

Der italienische Botschafter Cerutti, der auf Befehl seiner Regierung einen Urlaub antritt, hat Paris am Sonntag verlassen, um nach Italien zurückzukehren.

Wie in Salamanca bekannt wird, mischt man in Frankreich seit einiger Zeit den von der Nordfront geflüchteten roten Willigen neue Freiwillige mit falschen ostarrischen Ausweisen bei. Auf diesem Weg gelang es, größere Abteilungen neuer ausländischer Freiwilliger nach Barcelona zu bringen.

Nie war das Verhältnis schlechter

Die englische Presse zum Profest-Urlaub Ceruttis

DNB Rom, 1. November.

Die Beurteilung des italienischen Botschafters Cerutti in Paris wird von den Londoner Sonntagsblättern zum Teil in größter Aufmachung gemeldet. Die meisten Blätter behaupten, trotz der verschiedenen Elementen, daß es sich um eine Gegenmaßnahme gegen das Fehlen eines französischen Botschafters in Rom seit langen Monaten und gegen die von Deibos und Herriot in Lille gehaltenen Reden handele.

„People“ bringt eine Neutermeldung aus Rom wieder, in der es u. a. heißt, daß die französisch-italienischen Beziehungen anscheinend noch nie so schlecht gewesen seien wie in den letzten zwei Jahren.

„Sunday Chronicle“ spricht von einer sensationellen Antwort auf die Lilloer Rede. Die

Nachricht vom Urlaubsantritt Ceruttis habe in den Hauptstädten Europas wie eine Bombe eingeschlagen.

Neuraths Rede gefällt in Italien

DNB Mailand, 1. November.

Die Rede des Reichsaußenministers von Neurath vor der Akademie für deutsches Recht in München hat in der italienischen Presse ein lebhaftes Echo gefunden. Sie wird in Auszügen wiedergegeben und insbesondere in den Darlegungen des Außenministers über den Mißerfolg der Genfer Politik stark hervorgehoben.

Mutter erschießt fünf Kinder

Eine furchtbare Wahnsinnstat in USA

EP Newyork, 1. Nov.

In Norwalk im Staate Iowa verübte eine Mutter eine furchtbare Wahnsinnstat. Die Frau tötete fünf ihrer schlafenden Kinder im Alter von zwei bis dreizehn Jahren durch Revolver-schüsse in den Kopf. Als zwei weitere Söhne der offenbar geistesgestörten Mutter nach Hause kamen, richtete die Mutter die Waffe gegen sich selbst und tötete sich.

Frau mit der Faust erschlagen

Verhängnisvoller Streif in einem Berliner Treppenhaus

Berlin, 1. Nov. (Eig. Meldung)

Ein Streit zwischen zwei Nachbarn eines Mietshauses im Berliner Osten nahm einen verhängnisvollen Ausgang. Als sich am Samstagabend die beiden Nachbarn, der 33jährige Paul A. und die 39 Jahre alte Frau Luise B., die seit langem in Streit lagen, auf der Treppe trafen, kam es erneut zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Frau B. von ihrem

Nachbarn einige Faustschläge auf den Kopf erhielt. Ohne jedoch zunächst Schmerzen zu verspüren, ging sie bald nach dem Zwischenfall zu Bett. Als aber am anderen Morgen ihr Ehemann aufwachte, fand er seine Frau tot neben sich liegen. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Tod infolge der am Abend vorher empfangenen Fausthiebe eingetreten war. Der Täter wurde festgenommen.

Segelflieger gegen Felswand geschleudert

Nach drei Tagen noch lebend aufgefunden - Eine erstaunliche Haltung

Gens, 1. Nov. (Eig. Bericht)

Zeit letzten Mittwoch war der junge Genfer Segelflieger Michel Martin verschwunden. Als er im Laufe des Mittwoch nicht heimkam, bestand kein Zweifel mehr darüber, daß er abgestürzt sein mußte. Noch am gleichen Abend wurde im unteren Juragebiet auf Schweizerischem und französischem Boden Alarm gegeben. In den zwei darauffolgenden Tagen flogen sämtliche in Gens stationierten Flugmaschinen das Juragebiet ab. Die Polizei und die Jugend ganzer Dörfer waren unterwegs, um die Wälder und das Gehölz des Jura abzusuchen. Erst Samstag früh fanden Jäger in der Nähe

der Ortschaft Collonges auf französischem Gebiet den Vermissten durch Zufall. Sie waren damit beschäftigt, ihr zweites Frühstück einzunehmen, als sie leise Hilferufe hörten. Mit einer schweren Geschossvorladung und einem Oberkörperbruch fanden sie dann den jungen Segelflieger vor. Er hatte sich sein Bein mit Javelinen bandagiert. Ein Stück Schokolade und einige Beeren, die er zufällig in der Tasche hatte, waren seine ganze Nahrung gewesen. Ein Windstoß hatte seine Maschine gegen eine Felswand geschleudert. Beim Anprall wurde er aus seinem Sitz in eine Baumgruppe geschleudert. Völlig erschöpft wurde er von einer Rettungstolonnen nach Gens in eine Klinik transportiert.

Kein Geschmack an Sanktionen

Englands Haltung in der Brüsseler Konferenz

Amsterdam, 1. Nov. (Eig. Bericht.)

Im „Nieuwe Rotterdamse Courant“ beschäftigt sich Sir Arthur Willett mit den Ausführungen der Brüsseler Neunmächtekonferenz. Wahrscheinlich werde auf der Konferenz die Forderung geltend gemacht werden, Wirtschaftssanktionen gegen Japan zu verhängen. Es sei jedoch nicht wahrscheinlich, daß Genss Richtlinien es ihm gestatteten, derartige Forderungen zu unterstützen.

Im Gegenteil sei zu erwarten, daß die englische Abordnung sich für einen Vergleich einsetzen werde. Diese Haltung Englands ergebe sich nicht etwa daraus, daß man die Bedeutung der Vorgänge in China unterschätze. Sie werde vielmehr durch die augenblickliche politische Lage in Europa bestimmt. Die Möglichkeit der Verhängung von wirtschaftlichen Sanktionen gegen Japan sei durch die englischen Sachverständigen hinreichend studiert worden. Japan sei zwar auf diesem Gebiet außerordentlich empfindlich, weil es von der Einfuhr gewisser Rohstoffe abhängig sei. Der Vorschlag der Verhängung von Sanktionen sei jedoch etwas völlig anderes als ihre Durchführung. Es sei sehr wahrscheinlich, daß Japan Kräfte gegen Maßnahmen treffen werde. Selbst wenn man japanischerseits die englischen und amerikanischen Interessen im Fernen Osten achten werde, so bleibe diese Frage bei den schwächeren an den Sanktionen beteiligten Nationen offen. Japan verfüge über die drittstärkste Flotte der Welt. Die Frage der Verhängung von Wirtschaftssanktionen sei die Frage, ob England und Amerika bereit seien, für die Unverletzlichkeit Chinas oder für die Fernost-Interessen der kleinen Nationen, insbesondere Hollands, Krieg zu führen. Die englische Antwort auf diese Frage laute vernünftig. London sei natürlich bereit, die Vereinigten

Staaten bei Zwangsmaßnahmen zu unterstützen, wenn Amerika den Hauptanteil dieser Maßnahmen übernehme. Dagegen sei England nicht bereit, einen wesentlichen Teil seiner Seestreitkräfte nach dem Fernen Osten zu entsenden. Man glaube in England allerdings nicht, daß die öffentliche Meinung Amerikas bereit sein werde, eine amerikanische Einmischung zu befürworten, um China vor den Japanern zu retten.

Wenn man es in England also als wahrscheinlich annehme, daß die Brüsseler Konferenz sich auf einen Vermittlungsvorschlag beschränke, so bedeute das keineswegs, daß man selbst dieses bescheidene Ziel zu erreichen hoffe. Man befürchte allgemein, daß der Völkerverbund mit der Anregung dieser Konferenz vorzeitig gebildet habe.

Demokratische Stiefellecker

Ein tschechisches Geschenk für Moskau

Warschau, 1. Nov. (Eig. Bericht)

Der Warschauer „Gyprich Poranny“, der der Regierung nahesteht, befaßt sich mit dem „öffentlichen Geschenk der tschechoslowakischen Nation an die 33jährige Sowjetunion“. Dieses Geschenk sei eine große Glasplatte, geziert mit Aussprüchen zweier tschechischer Dichter. Diese Aussprüche müsse man sich ansehen. Die Schwärmen von den „Ertrügenschaften“ des Volksweltwuns und drückten den Wunsch aus, die Tschechoslowakei möge sich dem Sowjetismus angleichen. Das Warschauer Blatt weist auf den Kontrast hin, den ein „durch und durch demokratischer Staat“, als den sich Prag bei jeder Gelegenheit zu bezeichnen trachte, zu der heutigen Sowjetunion bilde. Da in diesen Tagen Tausende von Sowjetbürgern auf die barbarische Weise hingerichtet würden, so sei die Verfassung auf das Sowjet-Idéal im Augenblick mindestens merkwürdig.

Zur M... SA-Stan... Mit... Wenn... es geschr... Dichter n... stehen. I... Kamp... Gerhar... deren: A... Reich? (2... Lieber b... Arbeit bi... Buchpreis... das Korn... De... Am... Haupt... mittag... als dort... chen antr... demstöffi... zum M... worden... schiedenen... stes... g... Stunde u... allzu g... Transport... beidoblen... wurden... Zeute den... Bruchweil... Arbeit... mensaufzu... Transport... Worte; er... nun im... und betor... bentsabsch... nis an de... solchen Gr... sprache au... Zur Fre... hörigen, d... ten, erfol... ges, so de... zum Absch... jähre die... gen Leute... die verfid... kommen... Transp... verabschied... schiedenen... Die... Verfahr... lenbelme... tag ein M... erschau... bruch Stur... bruch rech... vontrag. D... haus über... neten sich... tere Verfeh... Wegen M... den 27 Per...

Jur Woche des deutschen Buches



SA-Standardführer Gerhard Schumann, Mitglied des Kulturkreises der SA

Wenn des deutschen Buches und deder, die es geschrieben, gedacht wird, dann dürfen die Dichter nicht fehlen, die in den Reihen der SA stehen. Aus dem inneren Erleben der Kampfszeit sind ihre Werke entstanden.

Der Arbeitsdienst rückt ein

Am Ostausgang des Mannheimer Hauptbahnhofes gab es am Montagvormittag zweimal einen kleinen Andrang, als dort junge Männer mit ihren Handkofferchen anrückten. Es waren dies die arbeitsdienstpflichtig gewordenen jungen Leute, die zum Mannheimer Hauptbahnhof einbestellt worden waren, um von dort aus in die verschiedenen Lager der Saarpfalz abtransportiert zu werden.

Arbeitsführer Kiefer sprach nach dem Namensaufruf und ehe die jungen Leute dem Transportführer übergeben wurden einige Worte; erinnerte sie an die Pflichten, die sie nun im Arbeitsdienst zu übernehmen haben und betonte, daß nun für sie ein neuer Lebensabschnitt beginne. Mit einem Treuegelöbnis an den Führer, der die Möglichkeit einer solchen Erziehung geschaffen hat, klang die Ansprache aus.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Beim Ueberqueren der Seifenheimer Straße wurde am Sonntagmorgen ein Mann von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen, wobei er durch den Sturz einen komplizierten Unterschenkelbruch rechts und einen linken Oberarmbruch davontrug. Der Verletzte mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Wegen Kubekörung bzw. groben Unflugs wurden 27 Personen zur Anzeige gebracht.

Wenn Du dem Sommer Dein WDW-Opfer gibst, gibst Du es dem Deutschen Volk und damit Dir selbst.

Mehr Leistungen im Einzelhandel

Das Berufserziehungswerk der DAF als ausschlaggebender Faktor

Wo vor wenigen Jahren noch hüßliche Maschinen, ausgeräumte Arbeitshallen oder leerstehende Verkaufsstellen die traurigen Symbole unseres Volkes waren, klingen heute wieder der Hammer, surren Getriebe, haben die Menschen wieder den Weg von den Stempelstellen zu den Produktions- und Verkaufsstellen zurückgefunden. Daß weiter noch neue Werke und Arbeitsstätten geschaffen wurden, daß die Riesenarmee der einstigen Erwerbslosen nun wieder in Arbeit und Brot steht, gibt uns allen das Recht, uns der großen Erfolge des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues ehrlich zu erfreuen.

Wenn nun aber als eine der ersten Auswirkungen dieses Wiederaufstiegs seit geraumer Zeit sich immer mehr ein sehr fühlbarer Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften bemerkbar macht, wird es allerhöchste Zeit,

Entschlüsse zu fassen und Maßnahmen zu ergreifen, die die künftige Wirtschaftsgestaltung und Verbrauchsentlastung sichern. Dies um so mehr, als der Führer unserem Volk, und damit der gesamten deutschen Volkswirtschaft, die Aufgabe der begreifbarsten Durchführung des zweiten Vierjahresplanes gestellt hat.

Besteht nun auch für den deutschen Einzelhandel Veranlassung, an solchen Erwägungen teilzunehmen? Diese Frage ist unbedingt zu bejahen, denn:

- 1. Ist der Mangel an ausgebildeten Fachkräften in verschiedenen Sparten des deutschen Einzelhandels bereits vorhanden;
2. Wird er auf weitere Sparten übergreifen;
3. Wird die Förderung der Frühhebe die Berufstätigkeit der weiblichen Gesellschaftsmitglieder verkürzen.

Wie aber kann und soll dieser Mangel in Zukunft behoben werden? Das Berufserziehungswerk der DAF hilft!

Da wir nun einmal echte deutsche Einzelhandelskaufleute nicht aus dem Boden stampfen können, müssen wir versuchen, mit den vorhandenen auszukommen, jedoch durch tiefgehende Schulung das Können des gesamten Einzelhandels zu erweitern trachten.

Tische umgelegt - Saison zu Ende



Wenn auch an den letzten Tagen die Sonne nochmals ihre ganze Kraft entfaltet und die kühle Witterung dafür sorgte, daß man noch ohne weiteres im Freien sitzen konnte, war es doch nicht möglich, die Freiluftsaison in den Kaffeehausgärten erneut aufzunehmen. Man setzt sich jetzt doch lieber in die Innenräume und so sind die Kaffeehausgärten völlig verwast. Überall sind die Tische zum mindesten umgelegt - meist aber schon entfernt.

Aktiver Kameradschaftsgeist im RWB

Ein Abend freudiger Lebensbejahung bei der Reviergruppe Waldhof

Schon mehrfach durften wir von Kameradschaft innerhalb der Reihen des Reichsluftschutzbundes berichten. Wie waren die vom Führer über Generaloberst Göring getroffenen Maßnahmen zum Schutze des Volkes auch durchführbar, wenn das aus allen Schichten des Volkes bestehende Heer von Amtsträgern und -trägerinnen im RWB sich nicht einigsetzt und aufopferungsbereit in den Dienst der Sache stellt? Alle aufbauende ernste Arbeit in ihrem ehrenamtlichen Charakter wäre oft nur schwierig zu bewältigen, leuchtete nicht über allem Tun und Lassen wie ein Kanal ein vorbildlicher, aktiver Kameradschaftsgeist.

Wenn so unsere wackeren Volksgenossen und -genossinnen Abend für Abend ihre Freizeit opfern, so steht ihnen samt ihrem Führer das Recht zu, auch die Rechte des Lebens ernstes, die freudige Lebensbejahung im Losgelassensein von allen Alltagsorgen einmal zu Wort kommen zu lassen. Und das können unsere Leute vom RWB aus dem „Essel“, wie der von der Reviergruppe X Waldhof veranstaltete Unterhaltungsabend am Wochenende nachdrücklich bewies.

Reviergruppenführer Adam Rosch fand die passenden Begrüßungsworte für seine Getreuen nebst Angehörigen und konnte u. a. auch die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen sowie die Sanitäter herzlich willkommen heißen. Kurz aber inhaltstief betonte er, daß die im RWB tätigen Amtsträger und Amtsträgerinnen auf dem Weg zur Erreichung des Zieles ihrer

aufbauenden Tätigkeit heute in lauterem Frohsinn verammelt seien, der ihnen Kraft und Stärke für kommende große Aufgaben vermitteln solle. Nach einem Bekenntnis zum Führer, das in einem „Sieg Heil“ und den Nationalliedern ausklang, leitete ein Prolog mit dem anschließenden Lied „Freut euch des Lebens“ zum Unterhaltungsteil über.

Von der reichhaltigen, reizenden Programmfolge seien hier erwähnt unsere Hitlerjungen von der SA-Gefolgshaft 14/171 mit den gezeigten gefälligen Schattenbildern, die das Lagerleben der SA veranschaulichten. Seydlitzchen als Humorist und Anführer schwang in ganz großer Form sein Zepher und sorgte auch später mit Ilse Jochen mit tonischen Duetten für stürmische Beiterlebensfolge, so daß Jugaben nicht zu umgehen waren. Als schmudde Alm-Dirndl stellte sich Frä. Elise Hepperle vor, die sich für ihre Kanaren vorgetragenen Almlieder gleichfalls zu Jugaben verstehen mußte. Nicht viel anders erging es der in jeder Matrosenluft auftretenden Ilse Jochen bei ihren Seemannsliedern wie auch später als Tanzfourette. Daß Ilse Jettler als „Päpser Krott“ für die nötige Stimmungsheiterung sorgte, sei nur beiläufig als Selbstverständlichkeit dankbar festgehalten. Schließlich gedenken wir noch der 9 Kopf starken RWB-Volkstanzgruppe, die Einblick in die freudenspendende Tätigkeit dieser Organisation gab. Platte, forsche und wiegende Weifen der unermüdlichen Kapelle Kästner, die später noch zum Tanz aufspielte, ließen die vielen hundert Zuhörer begeistert mitgehen.

Zusammengelaßt: Es war ein Abend herzlicher Kameradschaft, der die Volksgenossenheit im Sinne des Gemeinschaftsgebundens offen dokumentierte.

denkskaufleute nicht aus dem Boden stampfen können, müssen wir versuchen, mit den vorhandenen auszukommen, jedoch durch tiefgehende Schulung das Können des gesamten Einzelhandels zu erweitern trachten. In logischer Vorberechnung des Kommenden hat die Deutsche Arbeitsfront schon vor Jahren sich in den Dienst dieser Aufgabe gestellt und durch ihr Berufserziehungswerk die Möglichkeit zur Leistungssteigerung geschaffen. Daß es trotz harter Beteiligung an den Lehrgängen aber immer noch genügend Volksgenossen und Betriebsführer gibt, die die Wichtigkeit der Berufsschulung noch nicht voll erkannt haben, ist nicht Schuld der DAF. Sie muß deshalb auch die Verantwortung dafür ablehnen, daß das Durchschnittsergebnis des Reichsberufswettkampfes und insbesondere der Kaufmannsgehilfenprüfungen noch nicht das ist, was es bei größerer Beachtung der zusätzlichen Berufsschulung sein könnte.

Tatsache ist jedenfalls, daß die in jeder Hinsicht den Aufgaben gewachsenen Prüflinge auf Anfrage zugaben, daß sie einen großen Teil ihrer Kenntnisse der zusätzlichen Berufserziehung verdanken. Die Lehrherren und ihre mit der Lehrlingsausbildung betrauten Mitarbeiter müssen sich bewußt sein, daß ihnen der Nachwuchs der Nation, das Deutschland von morgen, anvertraut ist. Damit aber übernehmen sie die Verantwortung, daß das im eigenen Betrieb nicht genügend zu Erlernende durch zusätzliche Schulung ausgeglichen wird. Neben dieser Nachwuchsschulung darf aber die Könnens- und Leistungssteigerung vom Gehilfen bis zum Betriebsführer bzw. selbständigen Einzelhandelskaufmann nicht vernachlässigt werden, denn niemand kann von sich behaupten, daß er alles kann.

In feierlicher Führung mit der Praxis und unter dauernder Mitarbeit zielbewusster Betriebsführer und tüchtiger Gesellschaftsangehöriger hat das Berufserziehungswerk der DAF für das Winterhalbjahr 1937/38 einen Lehrplan entwickelt, der allen Anforderungen gerecht wird. Neben Organisationslehre, Statistik, Buchhaltung, Zoll- und Steuerwesen, um nur einige herauszuheben, nimmt die Warenkunde breiten Raum ein, womit allein schon die Wichtigkeit des Lehrstoffes bewiesen ist. Wenn außerdem noch aus den Erfahrungen der Praxis des Reichsberufswettkampfes und der kaufmännischen Gehilfenprüfungen heraus der Ausbildungsgang für den Kaufmann im Einzelhandel geschaffen wurde, der in fünf Jahresstufen, wobei die beiden letzten für Betriebsführer, selbständige Einzelhandelskaufleute und leitende Angestellte gedacht sind, vom einfachen Willen zum meisterlichen Können führt, dann sind vom Berufserziehungswerk der DAF wirklich alle Vorkehrungen zur beruflichen Erhellung und Leistungssteigerung des deutschen Einzelhandels getroffen.

An Führung und Gefolgshaft des deutschen Einzelhandels liegt es nun, sich dieser Einrichtung in den weitesten Kreisen zu bedienen und damit durch die Tat zu beweisen, daß man ernstlich gewillt und bemüht ist, die höchste Leistungserzielung zu betreiben.

An die Benutzer der Alpenstraße

Eine Mahnung Dr. Todts

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen gibt folgenden Rat:

Nach Verkehrseröffnung der ersten Bergstraßen der Deutschen Alpenstraße zwischen Badrilschell und Zuberfeld und zwischen Namsau und Schwarzbachwald kam es bei der Zufahrt auf diesen Strecken zu zwei bedauerlichen Autobusunfällen, die Anlaß zu folgender Erklärung geben: Die Deutsche Alpenstraße ist keine Landstraße im üblichen Sinne, sondern ein Straßennetz zur Erschließung des deutschen Alpengebietes. Eine derartige Hochgebirgsstraße muß - wie die Gebirgsstraßen in der Schweiz und in Ostertal - anders geführt werden als die Straßen im Flachlande oder im Mittelgebirge. Ohne die Anlage von Steigungen bis zu 10 und 12 Grad wäre es nicht möglich, in zügigem Straßennetzlauf in die Höhen vorzustoßen, die erreicht werden müssen, wenn die Deutsche Alpenstraße eine der schönsten Gebirgsstraßen Europas werden soll.

Mit diesen besonderen Verhältnissen einer Gebirgsstraße hat der zu rechnen, der auf der Deutschen Alpenstraße fährt oder als Unternehmer Fahrzeuge für Fahrten über diese Straße zur Verfügung stellt. Ohne gute Bremsen, ohne leistungsfähige Klübler, ohne Schneeketten und ohne vorsichtige Talfahrt im niederen Gang kann das Gebirge für den Kraftwagenfahrer genau so zur Gefahr werden wie für den Bergsteiger, der ungenügend ausgerüstet ist oder leichtsinnig geht.

Unterbrechung der Straßendahnlinie 16. Ab Montag, 1. November, wird auf der Rhein- und Neckarstraße der Fahrtrah der Rhein- und Neckarstraße ausgetauscht. Die Linie 16 kann dadurch zunächst nur bis Weinaubaden und später nur bis Altripper Straße verkehren. Die Fahrpläne heißen an diesen Endpunkten in einen Omnibus um, der die Weiterbeförderung bis zur Endstelle Rhein im Anschluß an die Linie 16 durchführt.

gespeist

vernommen (Eig. Bericht) ... 0 3 e h wurden ... Der ... erklärte unmittelbar ... ah er sich wegen ... dgeheimnis be ... juristischer Be ... her & Benjo tä ... en sei, der Bar ... Belgien einge ... an dahin, daß ... ö nne. Früher ... erdings bereits ... glich gemeinsam ... efrühstück habe ... der gemeinam ... imord geendeten ... agien L & w e n ... Besuch bei Tis ... albank, gemacht ... u ch van Be ... ntwortete Petiti ... ah es sich nicht ... ur“ um einen ... ernerchnung des ... en auf Anord ... Unterschrift be ... it beendet. Der

„Ji“ veranstaltete ... der Am erika ... nntag in dem ... einen eindruck ... 3000 deutschen ... er Anteilnahme ... ern.

stagung der ... a Abschluß mit ... Reichsorganisa ... Gauleiter von ... r, sprachen.

den bisherige ... er Bierlot ... beauftragt.

garien ist in ... der Prinzessin ... mit dem ... ommend, in Pa ...

spanischer ... der französischen ... von 20 Millionen ...

Parteitag in ... che des franzö ... beendet. Der ... Marzelle anbe ...

gemeldet wird, ... ahnzug der ... aois. Man zählt

atal Jaurès, ... bei Ausbruch ... sozialistenführers ... n 77 Jahren in

gen

penhaus ... läge auf den ... nächst Schmer ... nach dem Jwi ... in anderen Wor ... and er seine ... Der herbeigeru ... Tod infolge der ... Kaufstiebe ein ... de festgenommen.

leudert

die Haltung

ranzösischem Ge ... fall. Sie waren ... Frühstück einzu ... se hörten. Mit ... ng und einem ... ann den jungen ... h sein Bein mit ... Schokolade und ... in der Tasche ... ng gewesen. Ein ... gegen eine Fels ... all wurde er aus ... eppe geschleubert. ... einer Rettungs ... mit transportiert.

Advertisement for Gardinen und Dekorationsstoffe by KENTNER G. Includes text: 'die Ihnen Freude machen!', 'Verlangen Sie den neuen Katalog: Gardinen unserer Zeit!', 'Mannheim, P. 4.1 An den Planken'

Kleine badische Nachrichten

Gaujüngertag 1938 in Wiesloch

Wiesloch, 1. Nov. Der badische Gaujüngertag 1938 findet am 27. und 28. August 1938 in Wiesloch statt. Er ist verbunden mit der gleichzeitig stattfindenden 100-Jahrfeier des Männergesangsvereins Niederstranz.

Zur Stabswache RAF kommandiert

Karlsruhe, 1. Nov. Montagsvormittag verließen zwölf badische Arbeitsmänner, die zur Stabswache des Reichsarbeitsführers nach Berlin kommandiert sind, unter Führung eines Truppführers ihren Arbeitsganz für zwei Monate. Bei den abgeduldeten zwölf Mann handelt es sich um länger dienende Freiwillige des RAD, alles Badener, die — das haben wir bei einem kurzen Besuch bei ihnen feststellen — sich auf diese zwei Monate Reichshauptstadt mächtig freuen.

Gedenkstunde des Karlsruher Fasjio

Karlsruhe, 1. Nov. Am Sonntagnachmittag hatten sich hier die Karlsruher und Mittelbadener lebenden Italiener zusammengefunden, um in einer würdigen Feier des Marsches auf Rom zu gedenken. Der Leiter des Karlsruher Fasjio, Loesca, wies in seiner Ansprache, in der er die Leistungen Russinis für das italienische Volk würdigte, auf die Freundschaft Deutschland-Italien hin, die zum Rückgrat der europäischen Politik geworden sei. Der gemeinsame Gesang der Königschönwieser und der Giovinezza beschlossen die würdige Feier, der auch Vertreter des BSM (Bund zur Pflege persönlicher Beziehungen zu Ausländern) beizuhohnten.

Zwei schwere Verkehrsunfälle

Freiburg, 1. Nov. Am Sonntagmittag kurz nach 12 Uhr ereignete sich auf der Schwarzwaldstraße in Freiburg ein schweres Verkehrsunfall. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde auf dem Fahrrad von einem Kraftwagen erfasst und getötet. — In den Nachmittagsstunden des Sonntag fuhr an der Weisenseckstraße am Schwansteinland ein Motorradfahrer aus Wühl mit großer Geschwindigkeit in einen entgegenkommenden Kraftwagen hinein und wurde mit dem Kopf vornüber in die Scheibe des Wagens geschleudert. Mit schweren Schnittverletzungen an Hals und Gesicht wurde er in die Klinik eingeliefert.

Märchen von der millionenreichen Erbtante

Ein gerissener Schwindler erhielt drei Jahre Zuchthaus

Konstanz, 1. Nov. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Konstanz hatte sich die in Konstanz wohnhafte 49 Jahre alte Julie Storch geb. Käning wegen Betrugs in fortgesetzter Tat und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Bereits vor Jahren hatte die Angeklagte hinter dem Rücken ihres Mannes große Betrügereien verübt und war damals von der Strafkammer München zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. In den Jahren 1934 bis 1937 hat dann die Angeklagte Betrügereien und Schwindelereien in großem Maßstab begangen, die nunmehr ihre Zähne fanden. In allen Fällen spielte eine sagenhafte „millionenreiche Erbtante“, die angeblich in Genf geheiratet gewesen sein soll, in Wirklichkeit aber überhaupt nicht existierte, eine große Rolle.

Ehegesetze dienen der Zucht und Ordnung

Die große Tagung der badischen Landesbeamten in der Karlsruher Festhalle

Karlsruhe, 1. Nov. In den Rahmen der badischen Kommunalpolitischen Woche war an deren letzten Tag das erste Treffen der badischen Landesbeamten gestellt. Der große Festhallsaal in seinem sehr festlichen Schmuck war am Sonntagvormittag dicht besetzt. Der Leiter der Tagung, Oberbürgermeister Dr. Kerber (Freiburg) begrüßte mit herzlichen Worten die Vertreter der Partei, des Staates und der Behörden, sowie die drei Redner und die Vertretungen auserbadischer Gauen.

Die Selbstverwaltung im Führerstaate

Eindrucksvoller Abschluß der kommunalpolitischen Woche in Karlsruhe

Karlsruhe, 1. Nov. Die kommunalpolitische Woche fand am Sonntagnachmittag durch eine Großkundgebung der badischen Gemeindebeamten in der Städtischen Festhalle ihren eindrucksvollen Abschluß.

Nach dem Fahnen einmarsch spielte der Kreis-

musikkapelle Karlsruhe der NSDAP die Oubertüre zur Oper „Mitsi“, worauf Bg. Kerber die Berufslamernaden und Gäste, vor allem den Vertreter des Ministers des Innern, Ministerialdirektor Wader, und die Redner herzlich begrüßte.

Kerber (Weimar) über das Thema „Die Ehegesetze, 1937“. Der unerhörte Kampf, so führte Dr. Kstel aus, des Prinzips der Zucht und Ordnung gegen jene der Unzucht und Unordnung, den Adolf Hitler in seiner Bewegung aufgenommen hat, kann in seinem Ausgang heute noch nicht ganz übersehen werden. Beide Gegensätze ringen um die Macht, und nur ein Partner wird aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen können.

Karlstadt, 1. Nov. Bekanntlich ist mit dem 1. November SA-Standartenführer Kraft von Birmafer, wo er zwei Jahre lang die Standarte 5 geführt hat, nach Westdeutschland, und zwar nach Krefeld, berufen worden, wo er auf Veranlassung des Reichsleiters die Leitung der Gruppenschule Niederrhein übernimmt. Standartenführer Kraft, der sich in der Zeit seiner Birmafer Wirksamkeit außerordentlich großer Beliebtheit erfreute, hat vorgeföhrt von seinen alten Parteigenossen, den SA-Führern, SA-Leuten und den unzähligen Freunden, die er hier besaß, Abschied genommen. Anschließend wurde der neue Führer der Standarte, Sturmabteilungsführer Josef Kopsf, der von der Gruppe in Wanne im kommt, und ebenso wie Kraft von frühsten Jahren an zur Bewegung und zur SA gehört, in Birmafer willkommen geheißen.

Einmal- und Klauenfeste

hat nach Württemberg übergegriffen

Kedarsum, 1. Nov. Die Maul- und Klauenfeste, die bekanntlich schon seit einiger Zeit in den badischen Viehhöfen herrschen, hat nunmehr nach Württemberg als bis jetzt einzigem Ort in Württemberg übergegriffen. Schon seit einigen Tagen gehören die Orte Gundeheim und Bötingen zum Sperrgebiet. Infolge des Uebergriffens der Seuche sollen jetzt zahlreiche Orte in das Verbreitungsgebiet beziehungsweise in den 15-Kilometer-Umkreis. Unter anderem ist der gesamte Hausierhandel im Kreis Kedarsum verboten worden, um zu verhindern, daß auf diese Weise die Seuche verschleppt wird.

Das Verdinga-Theater hat nun nach dem Seriensieg von Bunjes „Stappenhafen“ sich ein neues Lustspiel verschrieben. „Das Hahnen-Gelb“ von Hans Fick steht dem vorigen Stück nicht nach. Die Frage, die die Notwendigkeit dieses Lustspiels entschuldigt, ist die: Kann das Bühn ohne Hahn auch Eier legen, oder kann es nicht? Na ja, man soll das nicht so genau nehmen und seine Freude haben an dem Wortschwund, den der Berliner (den Bruno Fick glänzend mimt) und der Hamburger (Günter Luder) ungemein komisch liefern. Für einen, der den deutschen Sprachgebrauch auf Nebenwendungen studiert, gibt es in diesem ergötlichen Spiel eine Fülle von Beispielen. Das Ganze ist eine harmlose, frohliche, kleine Frontgeschicht, die ihre Wirkung nicht verfehlt, um die sich auch Luder und Fick noch H. Aard, H. Koch, Kiehl (der das Spiel leitet), Wüffel, Paula Lepa u. a. bemühen. Viel Gelächter und froher, lauter Beifall.

Bei der großen Kundgebung der badischen Landesbeamten in der Karlsruher Festhalle am Sonntagvormittag sprach Ministerialdirektor Wader in einem sehr eindrucksvollen Vortrag über die Aufgaben der Selbstverwaltung im Führerstaat. Er betonte, daß im kommenden Ehegesetzbuch die Unfruchtbarkeit eines Ehepartners Berücksichtigung finden wird. Der Sinn der Ehegesetze dient ausschließlich der Zucht und Ordnung. Der nationalsozialistische Staat kämpft für diese bewußte Zuchtung, damit dem Volke gesundheitsförderndes Leben und wohlgeratene Kinder gegeben werden. Verbanddirektor Kertina gibt eine Zusammenfassung alles dessen, was den Landesbeamten angeht. Der Redner knüpfte an die Ausführungen des Vorstanders über die drei Hauptpunkte aus dem Aufgabenbereich der Landesbeamten: Eheschließung, Führung von Familienbüchern und bevölkerungspolitische Aufklärung an und betonte, daß die standesamtliche Eheschließung zu einer feierlichen Handlung gestaltet werden müsse, um den Ehepartnern ihre Verantwortung aus dieser ersten und feierlichen Gestaltung bewußt zu machen und mit der Familienbuchführung könne nicht sorgfältig genug geführt werden, die dann auch in späterer Zeit rasch Aufschluß gibt über die Schicksale einer Familie. In Baden werden schon seit vielen Jahren diese Feststellungen sorgfältig geführt.

Aus den Nachbargebieten

Wegfall in der Standartenführung

Karlsruhe, 1. Nov. Die kommunalpolitische Woche fand am Sonntagnachmittag durch eine Großkundgebung der badischen Gemeindebeamten in der Städtischen Festhalle ihren eindrucksvollen Abschluß. Nach dem Fahnen einmarsch spielte der Kreis-

Gründungsfeier von Altmendorf

Darmstadt, 1. Nov. Am festlich geschmückten Festsaal des Alten Palais in Darmstadt fand am Sonntagmittag die Gründungsfeier für das Neubauerndorf Altmendorf im Ried statt. Nach der Verlesung der Urkunde über die Gründung des neuen Dorfes verpflichtete und vereidigte Gauleiter Springler den ersten ehrenamtlichen Bürgermeister der neuen Gemeinde, Hans Schreiber, die Beigeordneten und Gemeindevertreter, sowie den Ortsbauernführer Christian Neubeder.

Maul- und Klauenfeste

hat nach Württemberg übergegriffen

Neues Lustspiel verschrieben. „Das Hahnen-Gelb“ von Hans Fick steht dem vorigen Stück nicht nach. Die Frage, die die Notwendigkeit dieses Lustspiels entschuldigt, ist die: Kann das Bühn ohne Hahn auch Eier legen, oder kann es nicht? Na ja, man soll das nicht so genau nehmen und seine Freude haben an dem Wortschwund, den der Berliner (den Bruno Fick glänzend mimt) und der Hamburger (Günter Luder) ungemein komisch liefern. Für einen, der den deutschen Sprachgebrauch auf Nebenwendungen studiert, gibt es in diesem ergötlichen Spiel eine Fülle von Beispielen. Das Ganze ist eine harmlose, frohliche, kleine Frontgeschicht, die ihre Wirkung nicht verfehlt, um die sich auch Luder und Fick noch H. Aard, H. Koch, Kiehl (der das Spiel leitet), Wüffel, Paula Lepa u. a. bemühen. Viel Gelächter und froher, lauter Beifall.

Theater! Theater!

Eine Woche Berliner Aufführungen

Wenn man eine ganze Woche lang jeden Abend ins Theater geht und am Ende feststellen darf, daß man mit Freude und Anteilnahme gerne wieder in den kommenden Wochen die Anstrengungen solcher zahlreichen Premieren auf sich nehmen will, dann spricht das zweifellos für die Theater der Reichshauptstadt. Nun gibt das nicht gleichmäßig für alle Bühnen. Der Durchschnitt insofern, die durchschnittliche künstlerische Leistung, hat sich aber merklich gehoben, so daß es die Dichter von heute schwer haben, mit der schauspielerischen, oft glänzend abgerundeten Darbietung Schritt zu halten; anders kann man es nämlich sonst nicht erklären, daß zwei ältere Franzosen bei uns wieder ausgedruckt wurden. Zwei Stücke, die, jedes in seiner Art, eine Paraderolle bieten, und nur dann zu überzeugender Wirkung gelangen, wenn eine hervorragende Trägerin dieser Rollen vorhanden ist, und wenn die Spielgemeinschaft sich dieser Mittelpunktsgestalt zuordnet. Im Kleinen Haus des Staatstheaters ist das beispielsweise hundertprozentig der Fall. Zuerst bekam man einen gelinden Schreck, als man vernahm, daß Gustaf Gründgens Tumas „A m e l i e n a m“ aus der alten Aste holte und entstaubte wollte. Aber er hatte schon richtig kalkuliert, denn er setzte für die Marguerite Gauthier ja Käthe Dorsch, die unübertreffliche Schauspielerin unserer Zeit, ein. Man mühte ihr noch dieser ergreifenden und überzeugenden Darbietung eine große Humme schreiben. Es gibt wohl kaum noch eine Steigerung der schauspielerischen Möglichkeiten. Die Geschichte des jungen Mädchens, die die Männer schnell und vielfältig liebt und wechselt und dann an der Schwindsucht nahezu allein zugrunde geht, ist bekannt. Gründgens leat das reizvollste Gemälde des jüngeren Tumas außerordentlich geschickt an. Er setz gegen die Trauodie komödiantische Lichter. Er läßt im ersten Akt eine Hausfestlichkeit zur Orgie

(Bühnenbild Rodus Giese) ausspielen (Amela Bedekind singt hier wie auch später froch und fest ein Hähnchen), auch über dem vordersten Bild, das in der Duettsforderung seinen Höhepunkt findet, liegt eine lesbische Stimmung. Demgegenüber das Erlebnis Marguerites, die Begegnung mit Armand (den Cito Graf in einer charaktervollen und männlichen Art gestaltet), die große Liebe, die die Vergangenheit besichtigt; aber diese Vergangenheit fordert durch den Vater Armands (den Friedrich Kahlert mit sehr viel Menschlichkeit ausstattete) ihren Tribut, das größte Opfer, die Entsagung und Trennung vom Geliebten. So gleitet das dramatische Spiel hinüber in die Trauodie. Marguerite ist dem Tode nahe, Armand kehrt wieder, nachdem alle Hindernisse beseitigt sind, aber die Geliebte stirbt. Diesen Tod spielt die Dorsch mit der leichtmöglichen Kunst, die wir uns denken können. Ein Mensch stirbt dort oben, und wir fühlen mit... Und ergriffen von einer menschlichen Darstellung, vergessen Tumas, den Reicher, alles... Gewiß hat die Duse, haben Nita Nielsen, Adele Sandrod, Luise Dumont vor der Dorsch diese verlockende Rolle gespielt. Die Mitwelt war von ihren Leistungen hingekissen. Hier reibt sich die Dorsch ganz vorne ein. Wir haben sie im Laufe der Jahre u. a. als Kose Betend, in Paolos Stücken, in der „Uta von Kaumburg“, als Maria Stuart, als Orsina kürzlich, nunmehr bildet die Marguerite die Krönung dieses unergötlichen Menschenweges, denn das Geheimnis ihrer Kunst liegt für uns darin, daß sie immer wieder schöpferisch ist und sich nicht wiederholt!

Das Gegenstück zu dieser glanzvollen Auf-



DRK-Pressesekretär Reichsachamtsleiter Rätzer (Erfurt)

6Kampfsport

Der neue Reichsachamtsleiter...

Bei der Berufung durch den Reichssportführer...

Keine „wilden“ Stiche mehr

Stichsport ist Kampfsport! Nicht nur der Wettkampf...

Stichtouristik und Wettkampf

Wir werden das Stichtouristikwesen grundsätzlich neu organisieren...

Leistungen entscheiden

Mit der Trainingsarbeit Schritt halten muß der Einsatz bei den Wettkämpfen selbst...

Eine neue Wettlaufordnung

Mit diesem Neuaufbau im Wettkampfwesen muß selbstverständlich auch die Wettlaufordnung Schritt halten...

Deutschlands Freistilringer an der Spitze

der europäischen Ringernationen in München / Vier Deutsche Europameister

Am späten Nachmittag wurden im Zirkus Krone zu München die Titellämpfe...

In der Entscheidung im Leichtgewicht konnte der Schweizer Vordermann...

Europameister im Leichtgewicht: 1. Heinrich Rettesheim (Deutschl.) 0 Pp.

Der Ludwigshafener Fröh Schäfer holte sich neben seinem Europameistertitel...

Europameister im Weltergewicht: 1. Fröh Schäfer (Deutschland) 2 Pp.

Im Bantamgewicht kämpften, nachdem Jakob Brendel bereits am Samstag...

Europameister im Bantamgewicht: 1. Jakob Brendel (Deutschland) 1 Pp.

Im Federgewicht fanden sich im Endkampf der Titelverteidiger...

Europameister im Federgewicht: 1. Franz Toth (Ungarn) 2 Pp.

Der Ungar wurde einstimmiger Punktsieger und damit Titelträger.

Europameister im Federgewicht: 1. Franz Toth (Ungarn) 2 Pp.

Nachdem der Ungar Ribekty, der den Schweden Dvar Johansson...

Europameister im Mittelgewicht: 1. Dvar Johansson (Schweden) 3 Pp.

Im Halbschwergewicht kämpften der deutsche Meister Böhmer...

Europameister im Halbschwergewicht: 1. Axel Cadier (Schweden) 3 Pp.

Die Preisverteilung: Nach Abschluß der großartigen Kämpfe...

Der vom Führer und Reichsminister gestiftete Preis für die beste Nation...

1. Deutschland 14 Punkte, 2. Schweden 10 Punkte, 3. Ungarn 7 Punkte

Heinz Schlauch Schwamm Europareford

Ausgezeichnete Leistungen beim Jubiläum des Charlottenburger SD 87

Das Jubiläumsschwimmfest des Charlottenburger Schwimmvereins...

Eine hervorragende Leistung bot Ursula Pollack von Spandau...

Großer Kampf der Schweizer

Fußballkampf Schweiz - Italien 2:2 (2:1)

Im 23. Fußball-Länderkampf zwischen der Schweiz und Italien...

Der Kampf begann mit recht heftigen Angriffen des italienischen Sturm...

Erfolgreicher waren die Italiener im Spiel der beiderseitigen B-Mannschaften...

Die Tabelle des Europapokal-Wettkampfs: 1. Ungarn 6 Spiele...

Noch einmal Hermannia

Die Frankfurter auch Säbelmeister

Hermannia Frankfurt gewann ihre dritte Meisterschaft...

Mannschaftsmeisterschaften der Reiter

Die Ergebnisse: 1. Durchgang: SS-Sportteam, Berlin...



Skilaut mit „Fallschirm“

Der Wiener Physiker Universitätsprofessor Dr. Hans Thirring...

Dr. Krümmel in Budapest

Dr. Karl Krümmel, der Chef des Amtes für körperliche Erziehung...

Meisterschaftsspiele im Reich

Table listing various sports events and results across different regions like Brandenburg, Schlesien, Sachsen, etc.

Die Werkfeuerwehren sind in Ordnung

Schlusßübung der Freiwilligen Feuerwehr der Spiegelmanufaktur

Die diesjährigen Schlusßübungen der Freiwilligen Feuerwehren neigen sich nun ihrem Ende zu und als eine der letzten Werkfeuerwehren trat die Freiwillige Feuerwehr der Spiegelmanufaktur Waldhof zu ihrer Schlusßübung an.

Was bereits bei den Schlusßübungen anderer Wehren beobachtet wurde, trat auch bei der Spiegelmanufaktur deutlich in Erscheinung: Die ausgezeichnete Schulung der Wehrmänner, ihre vielseitige Tätigkeit und ihre freundliche Einflugsbereitschaft bei den von ihnen freiwillig außerhalb ihrer Arbeitszeit übernommenen Pflichten.

Das zuerst gezeigte Gezeieren wurde in einer Weise dargeboten, die zeigte, daß sich Ausbilder und Mannschaft sehr ausführlich mit der Materie beschäftigt haben. Eine wirkliche Ueberwachung bildeten die von Löschmeister Mebes geleiteten Freiübungen, die eine überaus erste Ausführung fanden und die in ihrer Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Bei dieser Gelegenheit sah man auch wieder Neugierigen im Feuerwehrsport, der das Ziel hat, die Wehrleute für ihre vielseitigen Aufgaben gefestigt zu erhalten. Dazu gehörte u. a. das von drei Mannschaften im Wettbewerb durchgeführte Weitergeben eines großen Ballkes, wobei jeder Mann mit dem zu-

gereichten Ball eine Strecke zu laufen hatte, den Ball unter einem Tisch oder unter einer Kuchentafel durchzuwerfen und zu seinem Platz zurückzuführen mußte, nachdem er eine Platte über den Tisch oder einen Ueberschlag an der Kuchentafel gemacht hatte. Hierbei körperliche Anstrengungen erforderte das Backsteinlaufen, bei dem in gebückter Stellung über eine große Strecke zu gehen war und die Backsteine für das Aussehen der Füße heiß verlegt werden mußten.

Romantische und neue Kammermusik

2. Kammermusikabend der Mannheimer Kulturgemeinde

Am Mittwoch, 3. November, feierte die Mannheimer Kulturgemeinde in der RZG „Kraft durch Freude“ mit einem Abend des Essener Peter-Quartetts die Reihe ihrer Kammermusikabende fort. Das Peter-Quartett ist bereits in früheren Konzerten in Mannheim erfolgreich hervorgetreten. Nicht nur in allen größeren deutschen Städten, sondern auch im Ausland, in Holland, Italien, Dänemark, Ungarn, der Schweiz und in der Tschechoslowakei hat diese Kammermusikvereinigung für deutsche Musik erworben und überall große Erfolge erringt. So gibt sie die

Nach dem Gerätezerzerren folgte die Angriffsbildung auf eine Häuserzeile der Spiegelmanufaktur. Auch dieser Angriff wurde schneidig ausgeführt und dabei hatten die Zuschauer ebenfalls ihre Freude, zumal der angenehme Dachstuhlbrand ästhetisch schön mit Flammenjähren und dichten Rauchwolken markiert war.

Die Kritik nahm Branddirektor Nikus vor, der Worte der Anerkennung für die von der Wehr geleistete Arbeit fand und der hat, in der gleichen Weise weiterzuarbeiten. Branddirektor Anabel (Zellhoff) richtete herzliche Abschiedsworte an den nach Berlin berufenen Branddirektor Nikus und erinnerte daran,

wie vor sieben Jahren bei Amtsantritt von Branddirektor Nikus die so erpichtlich gewordene Zusammenarbeit der Berufsfeuerwehr mit der Freiwilligen Feuerwehr ihren Anfang nahm.

Bei dem anschließenden kameradschaftlichen Beisammensitzen gab Betriebsführer Kraftt seiner Freude über die Fortschritte der Wehr Ausdruck und besonders darüber, daß die Wehr der Spiegelmanufaktur eine so gute Kritik erhalten habe. Mit Genugtuung dürfe man verzeichnen, daß die Wehr auch in die Reihen der Feuerlöschpolizei eingetretener wurde und die damit übernommene größere Verpflichtung werde die Wehr durch eifrige Mitarbeit und feste Einjährigkeit danken. Für 25jährige Zugehörigkeit zur Werkfeuerwehr konnte Betriebsführer Kraftt dem Brandmeister Schwörer ein Erinnerungsgeld des Werkes überreichen.

Branddirektor Anabel freilich in einer Ansprache die Entwicklung der Werkfeuerwehren und gab seiner Freude vor allem über die Entwicklung Ausdruck, die diese Fabrikfeuerwehren in den letzten Jahren genommen haben. Man habe festgestellt dürfen, daß nicht nur ein Erfolg unter den Wehren selbst sei, sondern daß auch die Betriebsführer mehr für die Werkfeuerwehren übrig haben, seit sie sehen, daß wirklich etwas geleistet wird.

Auch Ortsgruppenleiter P. Köhler stellte mit Genugtuung den hervorragenden Geist in den Wehren fest und schließlich dankte noch Betriebsführer Kraftt seinen Kameraden für ihre Mitarbeit und der Betriebsführung für die der Wehr zuteil gewordene Unterstützung. —j—

Trauerkarten, Trauerbriefe
 liefert rasch und billig in sauberer Ausführung
Hakenkreuzbanner-Druckerei.

OPPEL
 Verkauf — Kundendienst
 Besteingestellte Reparaturwerkstätte
A. und H. Hartmann
 Augustenstr. 97-99 - Tel. 4:034

Unser Betriebsführer, Herr

Heinrich Thiele

wurde unerwartet am Sonntag früh aus unseren Reihen gerissen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Betriebsführer, der uns in jeder Hinsicht ein Vorbild war. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Gefolgschaft der Hauptbahnhofswirtschaft

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns am Sonntagmorgen mein heißgeliebter Gatte, mein lieber Sohn, unser bester Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Heinrich Peter Thiele

Bahnhofswirt

durch einen Herzschlag entrissen.

Mannheim, den 1. November 1937

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Thiele geb. Schabinger
Maria Thiele geb. Wolf als Mutter
Prof. Franz Vogt u. Frau Liselotte
Kurt Thiele geb. Thiele
Hanspeter Vogt
Fritz Schabinger Nefte

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Die Beerdigung findet Mittwoch, 3. Nov. 1937, 13.30 Uhr, vom hiesigen Hauptfriedhof aus statt.

Rekruten

brauchen unbedingt einen richtigen Koffer.

Den richtigen Koffer finden Sie bei

BAUER
 LEDEWAREN
 Mannheim N 1, 3 Breite Str. und Ludwigshafen, Ecke Ludwig- und Wredestraße, beide der „Nordsee“ gegenüber

Hypotheken

Unter Nachlaß zu verkaufen:
1. Hypothek 30 000.- RM.
 5% verzinlt, mit Randschuld 4000 A. Grundst. in d. Wohngeviert, Fläche ca. 500 qm, Zerschuldet, Kaufschilling, Steuerwert 100 000.- A., Einheitswert 34 500 A., Mietzins 5000 A., ohne Kellerräume. Das Objekt ist für einen Wohnort oder Wohnort geeignet. Abgeteilt durch: Immobil. u. Hypothek. Geschäft, gegründet 1877, L. 4, 1. Reuturf 208 76. (32 900 B)

Bett

Umrundungen gute Plüsch-Qualität
 90 cm breit kompl. RM. 62.50
 70 cm breit kompl. RM. 51.50
 60 cm breit kompl. RM. 36.50

Bettvorlagen in allen Preislagen
M. & H. Schüreck
 F 2, 9 am Markt

Gefunden

ist das Geld, das Sie für Ihren reuerten Füllhalter ausgegeben haben. Es lohnt sich immer noch. Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Presmit, m. d. d. sep. Zimmer zu vermieten. F 7, 11, 2. St. r. (33 100 B)

Fahlbusch

im Rathaus.

FOTO Schmidt
 Alleier u. Handlung

Apparate auf Teilzahlung

Mannheim N 2.2
 Tel. 266 92

Kaufstige

lesen täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote!



Kopfschmerzen - schlaflos?

nachts daliegen — tags müde und zerschlagen sein? ... fehlt's an den Nerven? — dann lehrts wahrscheinlich an Leucin! Leucin ist Nervennährstoff. Nehmen Sie Leucin reichlich!

Dr. Buer's Reinecithin — denn das ist konzentrierter Nervennährstoff! Es wirkt nachhaltig — nervenpflegend — Nervenkraft aufbauend. Ihr Apotheker und Drogerie führt es.

... Wenn Nerven versagen: Nervöse Kopf-, Herz- u. Magenschmerzen — nervöse Unruhe und Schlaflosigkeit — dann:

Dr. Buer's Reinecithin *M. H. H. H.*
 Nerven *M. H. H. H.*
 Nachhaltig...

Möbl. Zimmer zu vermieten Wemst. 1. Zimmer beizbar, m. el. L., in best. Leiten K. 3, 5, 1 Tr. rechts (20 107*)	Zu vermieten Käferthal 2 Zimmer und Küche 1. 1. Tel. zu verm. Wormser Str. 42 (32 671 B)	Zu verkaufen Tochterzimmer mod. abgerund. Form, Rommode in Anilin, Hochstuhl m. Stuhl, 175.- RM. N. Baumann & Co. Möbelfabrik, Gunglstr. 17, nur: U 1, 7
möbl. Zimmer Rohschiller-Str. 10, sofort zu vermieten. Schloßstr. 59, d. Voelker, (20 125*)	Offene Stellen Jüngerer, tüchtiger Magazin- arbeiter für Großhandlung gesucht, Angest. unter Nr. 20 127* an d. Berlin d. B.	D.- und H.-Rad in bestem Zustand billig zu verkaufen. unter Nr. 20 127* an d. Berlin d. B.

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag

Verlängerung B2,14

im goldenen Stern

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilh. Kattermann (A. St. Wehrmacht)
 Stellvertreter: **Karl M. Hogenauer**, — **Christ. von Dorn**,
Heinrich Witz (A. St. Wehrmacht). — Verantwortlich für
 Neuankünfte: **Walter Witz** (A. St. Wehrmacht); Vertreter
Karl M. Hogenauer; für Kurierposten: **Dr. Wilhelm**
 Richter; für Wirtschaftspolizei und Handel: **Walter**
Kugel (A. St. Wehrmacht); Vertreter: **Fritz Haas**;
 für Belgien: **Walter Karl Haas**; für Kultur-
 politik, Beihilfen und Leistungen: **Walter Witz**;
 den Deutscher: **Fritz Haas**; für Sozial: **Karl M.**
Hogenauer; für Sport: **Walter Haas**; Beihilfen der U.-Kriegs-
 gabe: **Walter Haas** (A. St. Wehrmacht); für die
 die Bilder die Reichsministerien; **Walter** in Mannheim,
 Ständige Berliner Mitarbeiter: **Dr. Johann v. Weck**,
 Berlin-Tabern
 Berliner Schriftleitung: **Hans Graf Reichard** Berlin
 SW 6, Charlottenstraße 15 b.
 — **Katholik** künstlerische Originalverläge verboten. —
 Verantwortlich für die Schriftleitung: **Walter** bis 17 Uhr
 (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)
 Druck und Verlag:
Sankt-Kreuz-Banner, Berlin und Frankfurt O.M.B.G.
 Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitt Mannheim
 Betriebsstunden der Verlagsabteilung: 10.30 bis 12 Uhr,
 außer Samstag und Sonntag; Fernverkehr-Nr. für Ver-
 lag und Schriftleitung: **Sammel-Nr. 354 21**.
 Für den Anzeigenteil: **Walter** in Mannheim, Wdm.
 Kur hier allein folgende Geschäftsstellen:
 Germaniastraße Nr. 1, Ausgabe **Mannheim** Nr. 2,
 Ausgabe **Waldhof** Nr. 7, Ausgabe **Schwabmünchen** Nr. 7.
Gesamt-D.H. Monat September 1937 über 50 000
 haben:
 Mannheimer Ausgabe über . . . 39 500
 Schwabmücher Ausgabe über . . . 5 500
 Waldhofer Ausgabe über . . . 5 000

Der besa...
 Sorond...
 Studier...
 eingeh...
 leben hat...
 Erlebnis...
 Senator...
 lieh ihn...
 war so ha...
 b e w u n d...
 gen Aufst...
 ihre Staats...
 sie bewund...
 Fortschritt...
 auch wohl...
 Senator im...
 ein klar a...
 De m a t...
 land und...
 erklärte er...
 die Demof...
 gierung...
 mostrate u...
 trügerisch...
 tischen Par...
 gestügt. Se...
 talle aus...
 hen. Das...
 den schädli...

Diese W...
 tors (ind...
 dem Rum...
 urteilslos...
 land und...
 dessen obj...
 fraten" an...
 über hina...
 daß auch...
 Südamerik...
 Umbruch...
 ginn. im

Es ist a...
 her, da...
 A u h e n...
 die Zeit...
 in seinem...
 überwund...
 des Mar...
 konföder...
 sen entsche...
 zu ihm h...
 was ihm...
 schwebte...
 aus der g...
 außenpolit...
 Aufgaben...
 Mann er...
 Willkür...
 gefeßt und...
 lungen i...
 Probleme...
 seinen Na...
 Staats ei...
 sichern. D...
 der Gesch...
 sichern wi...

Der St...
 Her Kub...
 Ausgrab...
 gen Befun...
 den Befun...
 vertreter...
 lassen, um...